

# Bürgerversammlung stieß auf großes Interesse

## TI-Leiter Stephan Frisch und Stefan Raab vom BRK als Redner vor Ort

**Arrach. (mm)** Die Gemeinde Arrach hat sich in den letzten Jahren enorm weiterentwickelt. Es hat sich viel getan in Sachen Infrastruktur, Tourismus, vor allem aber auch für die Kinder und die Senioren. Bei der Bürgerversammlung am Sonntagabend in der Schulturnhalle Haibühl hatten alle Bürger die Möglichkeit, sich selber ein Bild davon zu machen.

Rund 180 taten es dann auch. Bürgermeister Sepp Schmid, seit zwölf Jahren im Amt, sagte allen vergelt's Gott für's Kommen, wobei er viele namentlich willkommen hieß. Mit Aktuellem aus dem Rathaus gab Schmid dann umfassend Auskunft über die Gemeindefinanzen (aktuell 758,92 Euro Pro Kopf-Verschuldung). Seit 2012 sei trotz immenser Investitionen von über sieben Millionen Euro ein Schuldenabbau von gut 1,3 Millionen Euro erfolgt. In Sachen Tourismus ging er darauf ein, was Arrach zu bieten hat.

### Sorgenkind Feriendorf

Stefan Frisch, Leiter der Tourist Info in Arrach, bot Einblick in Entwicklung und Situation der Zusammenarbeit im Lamer Winkel. Während Arrach früher eher ein Anhängsel war, stehe die Gemeinde heute auf einer Ebene mit Lam und Lohberg. Der Zusammenschluss erweise sich als äußerst vorteilhaft. Zum Sorgenkind Feriendorf konnte Schmid selber dann noch ergänzen, dass die Eigentümer auf sein Drängen hin nun bereit seien, gemeinsam mit der Gemeinde Lösungen zu finden.

Beim Thema Baumaßnahmen hatte Schmid die wichtigsten Projekte seit 2008 zusammengestellt. Sie alle seien je nach Dringlichkeit erfolgt. Neben den durchgeführten Straßensanierungen seien an dieser Stelle die Friedhofserweiterung einschließlich Bereicherung mit Glas-kunstwerken nach Entwürfen von Edda Bogner, das Gewerbegebiet Arrach Mitte, das Mega-Projekt DSL-Ausbau, die Schulsanierung sowie die Verlegung des Rathauses erwähnt. Im verkauften alten Rathaus würden auf Initiative des neuen Besitzers Wohnungen entstehen. Gewichtige, nicht alltägliche Baumaßnahmen erfolgten im Bereich Wasserversorgung, nämlich die erfolgreiche Brunnenbohrung einhergehend mit der Wasserknappheit 2018. Vor diesem trockenen Jahr, so der Bürgermeister, habe es nie Anlass zu einer Bohrung gegeben und diese wäre demnach keinesfalls vom Wasserwirtschaftsamt genehmigt worden. Mit Blick auf das Gewerbegebiet verkündete der Bürgermeister, dass es aktuell neue Interessen gebe, die ihre Absicht, sich dort anzusiedeln, bekundet hätten. Von den vielen weiteren Maßnahmen werden hier nur noch Versetzung und Umgestaltung des Kriegerdenkmals, Schaffung eines Wasserspielplatzes, Sanierung des Schul-sportplatzes einschließlich Tartanbahn und Zaunanlage, Umbau des Bauhofes sowie Umzug des Wertstoffhofes genannt. Höchstes Lob hatte Schmid für die Bauhoftruppe.

### BRK-Hochburg

Um die Tätigkeiten des BRK in Arrach aufzuzeigen, bat der Bür-

germeister Gastredner Stefan Raab ans Mikrofon. Beeindruckt von allem, was in Arrach in den letzten Jahren passiert ist, ging der Leiter des Referats Ehrenamt im BRK auf sämtliche BRK-Einrichtungen in der Gemeinde ein. Er würdigte die Arbeit der über 300 Ehrenamtlichen (HvO, Jugendrotkreuz, WWLW, Feuerwehren), die in Arrach die Rotkreuzfamilie hinsichtlich der Tätigkeitsfelder Kleidersammlung, Breitenausbildung oder die Ausrichtung von Wettbewerben unterstützen. In den letzten zehn Jahren seien 16 zukunfts-trächtige Arbeitsplätze in Arrach entstanden. Aktuell seien in den Einrichtungen Haus der Kinder, Waldkindergarten, Seniorentages-pflege 24 sozialversicherungspflichtige BRK Mitarbeiter beschäftigt. „Eine Gesellschaft lebt davon, wenn es Menschen gibt, die mehr tun als notwendig“, so Raab mit Blick auf das Engagement in der Gemeinde Arrach.

### Senioren-/Jugendarbeit

Der Weg, den die Gemeinde bei der Seniorenarbeit eingeschlagen hat und mit Marion Weber als Seniorenbeauftragte erfolgreich realisieren konnte, hat sich als Bereicherung für die ältere Generation erwiesen. Schmid erläuterte die wichtigsten Eckpunkte.

Im Jugendbereich habe die Gemeinde Grillplatz und Schutzhaus geschaffen (leider verwüstet). Außerdem würden die Jugendbeauftragten immer wieder Unternehmungen organisieren. Die Feuerwehr sei Pflichtaufgabe der Gemeinde, koste Geld, aber jeder sei froh, sie zu haben, spätestens wenn

er sie selber brauche. Schmid versicherte, dass die Wehren der Gemeinde gut ausgestattet seien.

### Was es noch gab

Die zehnjährige Partnerschaft mit Janovice beurteilte Schmid nicht nur wegen der guten zwischenmenschlichen Verbindung, sondern auch der grenzüberschreitenden Fördergelder als Gewinn für beide Seiten. Zum AZV Lamer Winkel (Kläranlage und Büro in Arrach) lieferte Schmid Angaben zu Investitionen (seit 2008 Investitionen i.H. v. 1.300.000 Euro in Technik, zirka 1,4 Millionen Euro in Kanalnetz, Kosten für Hallenbau und PV Anlage 344.556 Euro) und aktueller Situation (u.a. günstigste Abwassergebühren im Umkreis 1,60 Euro/Kubikmeter, momentaner Einnahmestand: 368.771,07 Euro).

Weitere Themen waren die Unterstützung der Vereine (kostenlose Überlassung gemeindlicher Einrichtungen, Hand- und Spanndienste bei Vereinsfesten durch Bauhofpersonal) oder Bauplatz- und Leerstandproblematik. Durch die Abschaffung der Strabs sei die Grundlage für Sanierungen weggebrochen (die möglichen 19.608 Euro reichen höchstens für die Planung), bedauerte Schmid, der im Wegfall der Anliegeranteile keinen Vorteil sieht, zumal sich der Staat die Gelder ja wieder von den Bürgern holen wird. Der Zuschuss des Landkreises, die Straßenunterhaltungspauschale (2019 65.600 Euro) könne nicht für Sanierungsmaßnahmen verwendet werden. Die Erneuerung der Kreuze sowie der Kreuzwegstationen, die erfolgreiche Beteiligung an der Aktion „Unser Dorf hat Zukunft“ werden hier nur als Beispiel für bereichernde Gesichtspunkte genannt.

### Aussichten 2020

Mit den Aussichten auf Projekte 2020 wie Straßensanierung entsprechend Dringlichkeit, Beseitigung der Gefahrenstelle Bahnhof, Fußgängerampel auf Gemeindekosten in Haibühl (aufgrund des Verkehrsaufkommens Finanzierung durch Straßenbauamt nicht möglich) oder der vollflächige DSL-Ausbau mit dem Förderprogramm GIGABIT II, einer langen Dankesliste und der Beantwortung anfallender Fragen endete die Bürgerversammlung.



Rund 180 Bürger nutzten die Gelegenheit, sich über Gemeindeangelegenheiten zu informieren.

Foto: Münsterer